

Tagesordnung für die öffentliche Beratung des Bürgerschaftes mit den Ratsberatern, Donnerstag, den 1. Juni, 20 Uhr im Sitzungszimmer des Verwaltungsbüros, 1. Eingang.
2. Ausführung der Beleidigung des Teilstücks an der Umgehungsstraße. Anschließend nichtöffentliche Beratung.

Kein Fenster ohne Blumenkranz! Die frühjahrsmässige Natur zeigt sich in wundersamen Schönheitsgewand. Prächtig versteht sie es, in tausend bunten Farben zum Menschen zu reiben. Nach den langen Regentagen ist man entzückt von dem Grünen und Blühn an allen Ecken und Enden. Nur die Fensterläden und Balkone sind noch recht läbi in diesem Jahre, wirken ohne den freundlichen Blumenkranz nüchtern und unheimlich. Wie einladend und freundlich sieht dagegen eine Hausfront aus, die durch einige Blumentöpfe belebt wird. Und dieser Eindruck, den wir von einem einzelnen Hause empfangen, überträgt sich — im Guten wie im Schlechten — auf die gesamte Stadt. Es gibt so unendlich viele Blumen, die für den Fenster- und Balkonkranz geeignet sind. Die Wohl ist gar nicht so leicht. Neben den Stielmutterchen werden empfohlen grünläde Geranien, lüschtende Petunien, tiefblaue Gloriosa-Lilien über Fuchsien usw. usw. Welche Blumen vor das Fenster gestellt werden, ist nicht die Hauptfrage; doch man es überhaupt tut, darauf kommt es an. Im übrigen sind unsere Gärtner mit Ratschlägen gern zur Hand. Unsere Stadtverwaltung tut ja für die Verschönerung des Stadtbildes viel und ist, wie wir gestern mitteilen konnten, vom Gouvernementsausschuss im Wettbewerb „Vieze und Schönheit der schöpferischen Landwirtschaft und des schöpferischen Ortsbildes“ mit einem wertvollen Preis ausgezeichnet worden; aber gerade beim Blumenkranz der Fenster und Balkone braucht sie vornehmlich die Mütter der Bevölkerung. Wilsdruff hat viele Tischler, schon wenn die sich zum Vor ihrer Fensterrahmenlücken aufschwingen würden, wäre ein großer Schritt vorwärtsgetan. Vorspannen, lebt euch die wenigen Häuser am Markt an, bei denen Blumen vor den Fenstern stehen, tut alle etwas für die Schönheit unserer Stadt!

Streis aus der Elbe geborgen — Wer kennt den Toten? Am 21. Mai wurde in Gauernitz ein etwa 70 Jahre alter Mann aus der Elbe geborgen und nach der Leichenhalle in Beeskow gebracht. Der Tote ist 165 Zentimeter groß, hat denses, weißes Haar und weißen Vollbart. Er ist bekleidet mit blauem Sommerüberzieher, blauem Hodell, rocher Weste, gekreistem Hals, schwarzen Schalenschuhen und hatte eine goldene Erzeugnissdolch mit goldener Kette, ein schwarzes Geldstück, einen Schlüssel und ein Taschenmesser bei sich. Sozialistische Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei — Nachrichtenamtstelle für Vermisste und unbekannte Tote — Dresden-L, Schießgasse 7, III.

Truppeningenieur einer glänzende Laufbahn. Der Aufbau der Wehrmacht hat in unvorhergesehnen Maße zum stürmischen Ersatz der Technik, insbesondere der Motorisierung und des Festungsbauwesens geführt. Zwangsläufig entstand hierdurch in kürzester Zeit ein Truppeningenieurkorps, das sich aus Fachleuten aus der Industrie ergänzt. Für den ersten Aufbau dieses Korps wurden die Truppeningenieure als Wehrmachtsbeamte übernommen. Die Truppeningenieure sind inzwischen mit den Truppenteilen völlig verschwunden und so ein Bestandteil der Truppe geworden. Aus diesem Grunde und aus den Erfahrungen der drei Einsätze der Wehrmacht seit Frühjahr 1938 ergab sich die Notwendigkeit der vollen militärischen Einrichtung dieser Beamten. Daher hat der Führer die Gründung einer Offizierlaufbahn (Ang.) angeordnet und beobachtet, dass die bisher beamten Truppeningenieure zu den Ingenieuroffizieren übergeführt werden, soweit sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. Damit ist eine neue Offizierlaufbahn im Heere geschaffen. Die Besoldungsabsichten in dieser Laufbahn sind günstig. Studierende des Ingenieurwesens (Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieur- und Vermessungswesen), oder für eine gewisse Übergangszeit auch bereits geprüfte Diplom-Ingenieure, die im Ingenieurberuf tätig sind, können sich jederzeit für diese Laufbahn melden. Röhre Ankunft erhielt das Oberkommando des Heeres, Inspektion des allgemeinen technischen Truppendienstes, Berlin W 35, Lützowufer 13.

Der neue film.

Der Edelweißkönig. Der Ufa-Film „Der Edelweißkönig“, der unter der Regie von Paul Oestermayr fertiggestellt wurde, läuft sich auf den bekannten Roman von Ludwig Ganghofer. Es ist lebhaft verständlich, dass die Handlung im Sinne und Stil der eigenen Geschäftsmäßigkeit des Films umgedeutet wurde. Peter Oestermayr, Jules Dalman und Lydia Schmid-Billy schrieben für den Film das Drehbuch, in dem das Märchen vom Edelweißkönig aus der Gedächtnissagen wird, die wirkliche Handlung hintergründig durchweht. Der Film wurde zum größten Teile in der Alpenlandschaft der Tiroler Berge gedreht, wo seine Handlung spielt. Paul Oestermayr wählte aus guten Gründen die freie Gebirgslandschaft zur natürlichen Szenerie seines Films, um für die spannende Handlung und ihre Umwelt eine um so größere Echtheit zu erzielen. Der Filmmaterial hält sich wochenlang auf den Bergen in der Umgebung von Innsbruck auf, wo auf den felsigen Graten und den grünen Blättern der berühmten Landschaft der Film, dessen Handlung ganz im Volkstum dieser Landschaft wurzelt, gedreht wurde. Hans Knecht, die erfolgreiche Hauptdarstellerin einer ganzen Reihe von Ganghofer-Filmen, kann dieses Mal ihre Fähigkeiten mehr als jemals entfalten, denn dieses Werk ist in Beziehung und Inhalt von einer Art, wie man es bei Ganghofer kaum vermutet. Getrennt der Idee des Dichters wechselt der Schauspiel zwischen Stadt und Land und steigt sich zu stärkerer dramatischer Spannung. Ein Mädchen aus den Bergen wird von der Großstadt angelockt, und als ihr Bruder sie zur Rückkehr in die Heimat bewegen will, gerät er mit dem angeblichen Brüder des Mädchens aneinander. Er hölt sich schließlich für den Brüder dieses Mannes, steht in die Berge und bleibt dort verborgen. Der Berglande umgibt ihn bald mit einem Mythen, und wenn er plötzlich auftaucht, ruht man sich den Namen „Edelweißkönig“ zu. Es ist wieder ein Oestermayr-Film, der sich in der berühmten Natur und bei den einfachen geraden Menschen in der deutschen Alpenwelt entwirkt, die auch hier wieder den imposanten Hintergrund bildet.

Eine Arbeitsreserve. Halbtagsarbeit für verheiratete Frauen

Die Frauenarbeit ist mit eines der ernstesten Probleme des Arbeitsmarktes. Seine Bedeutung geht weit über rein wirtschaftliche Erwägungen hinaus, denn es handelt sich hier zugleich um eine Angelegenheit, die für den vollen Beitrag von größter Wichtigkeit ist. Bei der heutigen übergrauen Beurteilung unserer gesamten verfügbaren Arbeitskraft wird sich bereits die Frage auf, ob ein weiterer Einstieg von Frauen im Wirtschaftssektor ohne starke Bedenken vom vollen Standpunkt aus noch tragbar ist. Wir wollen damit sagen, dass es auf die Dauer nicht angeht, die Frauenarbeit Ausmaße annehmen zu lassen, die in ihrer Folge zu einem Nachlassen der Eheschließungen und zu Kinderlosigkeit führen könnten.

Dennoch darf der Arbeitseinsatz der Frau als ein Teilgebiet des Vierjahresplanes angesehen werden, d. h. jene Anstrengungen, die dazu dienen soll, uns durch überdurchschnittliche Leistungen wirtschaftlich und politisch freizumachen. Unter diesem Gesichtspunkt also müssen wir auch gegenwärtig die Frauenarbeit beurteilen.

Während heute alle erschaffbaren männlichen Arbeitskräfte voll eingesetzt sind, mag es unter den Frauen und jungen Mädchen noch Arbeitskräfte geben, die herangezogen werden können. Der Kreis, der hierfür in Frage kommt, dürfte allerdings nicht besonders groß sein, und es handelt sich bei der Erfassung dieser Frauen und Mädchen vielleicht mehr um eine grundsätzliche Frage als um eine solche von auslagerndem Bedeutung.

Müssen wir uns also mit einem Arbeitseinsatz der Frau, wie wir ihn in ruhigeren Zeiten vielleicht nicht immer gutheißen würden, abfinden, so kommt es doch darauf an, die Arbeit der Frau grundsätzlich so zu gestalten, wie es der besonderen biologischen Veranlagung der Frau entspricht.

Das Frauenamt der DAF, hat in dieser Beziehung erklär, dass es nicht genügt, die noch heranziehbaren weiblichen Arbeitskräfte auf ihre Arbeitseinfähigkeit hin zu prüfen, dass vielmehr ebenso dringend und mit derselben Gründlichkeit eine Prüfung der einzelnen Arbeitsplätze vorgenommen werden muss, um im Ergebnis feststellen zu können, wie weit Arbeitskraft und Arbeitsplatz zusammengeführt werden können. Nach Ansicht des Frauenamtes der DAF müsste in einer großen Zahl von Betrieben noch eine bessere Verteilung der Arbeitskräfte im Sinne einer wesengemäßen Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit würden die Betriebsführer vom Kadett der DAF auch aufgefordert, sich einmal zu überlegen, ob nicht ein Halbtagsjob verheirateter Frauen, die durch Ehe- und Mutterlichkeit doppelt in Anspruch genommen sind, möglich sei, um zulässige Arbeitskräfte zu mobilisieren und gleichzeitig die biologische Vollstreck durch eine nur halbtägige Arbeit zu erhalten und sicherzustellen. Diese Frage wird nunmehr von der „Deutschen Volkswirtschaft“ (15.1939) wieder aufgegriffen. Es wird darauf hingewiesen, dass es eine unmenige Berufe gäbe, die eine Abteilung innerhalb der täglichen Arbeitszeit möglich machen; dies sei vor allem da der Fall, wo im kontinuierlichen Arbeitsprozess immer die gleichen Arbeitsfunktionen durchzuführen seien. Es wird weiter an die Betriebsführerin erinnert, deren Einsatz am Nachmittag sowieso stärker ist, oder an die Stenotypistin, die für mehrere Personen schreibt und nicht als Privatschreiberin arbeitet. Die Zeitschrift glaubt, dass die Initiative für die Auslobung dieser Möglichkeiten allein bei den Betrieben liege. Tatsächlich handelt es sich hier um eine Arbeitseinteilung, deren Umfang zwar schwer anzuschätzen ist, die aber unserer Ansicht nach beträchtlich sein dürfte. Wenn hier ein Erfolg erzielt werden soll, so wird sicher in erster Linie die Bereitwilligkeit der Betriebsführer für eine derartige Umstellung im Arbeitseinsatz, denn um eine solche wird es sich in vielen Fällen handeln, erste Voraussetzung ist, dass die Mobilisierung der in Frage kommenden Frauen selbst aber wird die Taktik der Betriebe nicht ausreichen. Es wäre vielleicht denkbar, auch hier die Arbeitsämter im Interesse einer zentralen und totalen Erfassung aller Arbeitskräfte mitzuwirken zu lassen.

Wenn in diesem Zusammenhang auf die rund 900 000 Frauen, die in den Jahren 1937 für die Entgegnahme eines Ehestandsabzeichens ihren Beruf aufgegeben haben, hingewiesen wird, so gibt diese Zahl bereits einen Begriff über den möglichen Umfang eines Halbtagsjobs für verheiratete Frauen. Die in Frage kommende Zahl dürfte weit über einer Million liegen. Wer denkt dabei besonders an solche Frauen, deren zwei vier bis fünfjährige Wohesenheit im Haushalt des Familienlebens und die Haushaltsführung nicht besonders beeinträchtigen würde.

Dies gilt vor allem für kinderlose verheiratete Frauen, zum Teil aber auch für solche Mütter, deren Kinder bereits eine gewisse Selbstständigkeit haben oder gut beaufsichtigt sind. Doch bei den verheirateten Frauen selbst vielfach der Wunsch zu einer Kurzbeschäftigung besteht, geht aus zahlreichen entsprechenden Stellungnahmen in den Tageszeitungen hervor, und es ist nun ein Fall bekannt, dass sich kürzlich bei der Ausschreibung einer Halbtagsstelle für eine Stenotypistin weit über hundert verheiratete Frauen meldeten. Es ist hier also noch eine Arbeitsreserve auf dem Gebiet der Frauenarbeit vorhanden, die um so mehr deswegen erachtet werden muss, weil dieser Arbeitseinsatz erfolgen kann, ohne dass die Nachteile, die bei der ganztägigen Frauenarbeit leicht eintreten können, entstehen.

Braunau. Feiertagsfälle. In den zeitigen Morgenstunden am Mittwoch streifte beim Überholen auf dem Weg nach Grumbach ein Personenkraftwagen einen Radfahrer, der plötzlich nach der Mitte des Weges gesteuert hatte. Nach Anlegung eines Verbandes für die durch den Sturz entstandenen Wunden fuhrten beide weiter. In den Mittagstunden rammte am Dorfplatz ein Lieferwagen ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Personenkraftwagen. Letzteres erlitt Beschädigungen. In beiden Fällen war es der vernünftigen Abfuhrweise der Wagenführer zu verdanken, dass größeres Unheil vermieden wurde.

Braunau. Sachverständige. Als Sachverständige für Viehhofställe in Seidenhäusern, und für den Bezirkshauptmannschaften der Schiedsgerichtsversicherung sind für das Jahr 1939 Fleischmeister Karl Barchmann, Bauer Walter Bormann, Schuhmachermeister und Bauer Alfred Schubert und Wirtschaftsanzügler Karl Wiegand in Pflicht genommen worden.

Britische Einkreisungsmusik

DAF, London, 26. 5. Wie der politische Korrespondent der „News Chronicle“ zu melden weiß, glaubt man in Regierungskreisen, dass Kriegsminister Hoare Velisha Wossnau in Kürze besuchen werde, um mit Woschkow „Verteidigungs“-Verhandlungen aufzunehmen. Man nehme an, dass der Besuch nach Abschluss der Verhandlungen über ein Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, England und der Sowjetunion erfolgen werde. Andererseits heißt es, dass möglicherweise auch Marshall Woschkow zu einem Besuch nach London eingeladen werde.

Ablösung des Sandjak an die Türkei?

DAF, Paris, 26. 5. „Petit Journal“ berichtet, dass der französische Vertreter in Sandjak von Alexandrette, Oberst Collet, zu einem mehrjährigen Aufenthalt in Ankara eingetroffen ist. Dem Blatt zufolge sieht dieser Besuch im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Ablösung des Sandjak-Gebietes an die Türkei.

Sabotage an der „Squalus“?

DAF, New York, 24. 5. Die Nachforschungen nach der Ursache des Wassereinbruches in das amerikanische U-Boot „Squalus“ haben eine sensationale Wendung genommen. Der Kommandant Raaf Pries, der den Schleppmechanismus des Bootes zu bedienen hatte und der sich unter den Geretteten befand, sagte bei seiner Vernehmung aus, die Kontrollen hätten angezeigt, dass alle Ventile durch die mechanische Schleppanlage, die vorzüglich ausgelöst wurde, geschlossen seien. Auch als bereits das Wasser eindrang, hätten die Männer am Kontrolltisch noch alle hell aufgeleuchtet. Er kann sich nur vorstellen, dass ein Sabotageattentat vorliege. Nach Meldungen der „New York News“ nannte Pries sogar den Namen eines Mannschaftsmitgliedes, das er der Sabotage verdächtigte.

Hertzogswalde. Opfer der Arbeit. Auf einem Neubau in Freital erlitt der 18jährige Zimmerer Kurt Lieber aus Herzogswalde einen Betriebsunfall. Der junge Arbeitsammler wurde tödlich verletzt.

Rothschildberg. Erntefeldergarten eröffnet. Hier wurde ein Erntefeldergarten eröffnet. Ortsgruppenleiter der NSB, Pg. Hamann, begrüßte Kreisamtsleiter der NSB, Pg. Brüder, Pg. Schubert; Kreisreferent Pg. Heiderich aus Nieschen, Baron von Schönberg-Rothschildberg, Partizipanten, Frauenschwester sowie die zahlreich erschienenen Eltern mit ihren Kindern, und Iphack von der Bildungsstiftung eines Kindergartens. Gleichzeitig dankte Pg. Hamann dem Baron von Schönberg-Rothschildberg, dem Rittergutsbesitzer Hopisch sowie der Frauenhilfe und allen Eltern für die Ausgestaltung des Gelmes für den Kindergarten.

Kirchennotizen

für den 1. und 2. Pfingstsonntag.

Wilsdruff. 1. Feiertag: 14 Uhr Kirchenmusik: „Komm, lass den Geist.“ 11 Kinder. 12 T. — 2. Feiertag: 14 Uhr 11. 1. Feiertag. Bläserquartett: „Schmück das Fest mit Maien“.

Grunbach. 1. Feiertag: Vorm. 14 Uhr Festgottesdienst. Nun bitten wir den heiligen Geist“, zweistimmiges Lied für Kurrende. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 14 Uhr Festgottesdienst (Vater Kuhnen).

Kesselsdorf. 1. Feiertag: 9 Festgottesdienst u. Am. (Kuhnen). 11 Kinder. (s. alle Jahrgänge). Kirchenmusik: Homme. 2. Feiertag: 14 Uhr Festgottesdienst auf der Schlossterrasse; ankl. Kinder. — 2. Feiertag: 8 Uhr Festgottesdienst auf der Schlossterrasse.

Gora. 1. Feiertag: 9 Uhr Festgottesdienst. — 2. Feiertag: 10 Uhr Festgottesdienst (Pt. Gora).

Röhrsdorf. 1. Feiertag: 10 Uhr Festgottesdienst. 3 Uhr Jubiläums-Festgottesdienst zum 200jährigen Bestehen der Kirche. — 2. Feiertag: 14 Uhr Goldene Konfirmationsfeier mit Weihc. und hell. Abendmahl.

Limbach. 1. Feiertag: 8 Uhr Festgottesdienst. 2. Feiertag: 14 Uhr Festgottesdienst (Pt. Thiele).

Bautzen. 1. Feiertag: Vorm. 14 Uhr Abendmahl. 2. Feiertag: 8 Uhr Gottesdienst. — 2. Feiertag: 14 Uhr Gottesdienst (Pt. Eder-Siebenlehn).

Herzogswalde. 1. Feiertag: 8 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl. 2. Feiertag: 10 Festgottesdienst, 11.15 Kinder.

Tanneberg. 1. Feiertag: 14 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — 2. Feiertag: 8 Uhr Gottesdienst (Pfarre Eder-Siebenlehn).

Burbardswalde. 1. Feiertag: 14 Uhr Festgottesdienst. 2. Feiertag: 8 Uhr Festgottesdienst (Pt. Thiele). 1 Uhr Kindergottesdienst.

Wetterbericht

des Reichswetterberichts, Ausgabeort Dresden, Vorbericht für den 27. Mai: Winde um Nord, meist wolbig, vereinzelt Regenfälle, selt. — Witterungsabsichten für die beiden Pfingstsonntage: Temperaturen im allgemeinen für die Jahreszeit zu niedrig, zeitweise Bewölkungsabnahme und tagüber etwas wärmer, noch vereinzelt gewitterige Schauer, schwache nördliche Winde.

Reichsnährstandsturnier in Leipzig. Während der 5. Reichsnährstandsausstellung in Leipzig, findet vom 8. bis 11. Juni auch ein Reit- und Fahrturnier statt, das vom Reichsverband für Recht und Prüfung deutscher Warmbluts durchgeführt wird. Die führenden Ställe, wie Heeres-Reit- und Fahrschule, 44-Hauptreitstall München, Stall Frau Glad mit 44-Sturmannfahrer, 24-Turnpflücker Camburg, 44-Obersturmführer Seifers, Stall Klopp-Leer, Stall Küpper-Esen, 2. Stützen-Berlin, Fahrtabteilung 24 Hannover, 24-Obersturmführer Dr. Herrigel, die 1. Schwadron der Stabsabteilung Ost mit Rittmeister L. Hesse u. a. werden in Leipzig an den Start gehen. Für das Radrennen ist am 10. Juni den Preis des Reichsnährstandführers, das mit 3000 Mark belohnt werden soll, werden 32 Preise genannt.